

ditionstradition schöpfen. „Die Grundwerte dieser Tradition sind Einfachheit, Stille und Treue“. Die Schrift dürfte dazu beitragen, daß die Weisheit der frühchristlichen Väter nicht noch mehr in Vergessenheit gerät.

Das dritte Heft bietet eine überraschende Deutung der „Theologie des Weges – des Wanderns“, die im Mönchtum des christlichen Altertums eine große Rolle gespielt hat. Die Mönche jener Zeit verstanden es schon, psychologische Erfahrungen für das religiöse Leben auszuwerten und fruchtbar zu machen. In der von ihnen entwickelten Theologie des Weges dürfte eine Wurzel nicht nur für die im Frühmittelalter entstandenen Wallfahrten liegen, die Millionen von gläubigen Menschen auf den Weg brachten, sondern auch für die in unserer Zeit aufgekommenen Nachtwanderungen im Schweigen. Die Wanderung wird hier gesehen als ein Weg des Glaubens, als ein Gehen zu Gott. „Ausziehen aus der Heimat – wir sind nur Pilger auf Erden – wir sind nur Wanderer“, das sind Bilder und Vorstellungen, denen wir auch in den zahlreichen Weggeschichten der hl. Schrift immer wieder begegnen. Sie lassen erkennen, wie die Bibel das Leben des gläubigen Menschen versteht: als eine Wanderung zu Gott. Der Verfasser stellt am Schluß fest: „Wenn man sich fragt, warum in allen Religionen der Weg als Bild für das menschliche Leben genommen wird, so wird man darauf stoßen, daß die Erfahrungen, die Menschen auf dem Wege gemacht haben und noch immer machen, so tief gehen, daß sie für die menschliche Existenz schlechthin gelten . . . Der Mensch erfährt sich als einen, der wesentlich auf dem Weg ist.“

P. Grün ist der Verfasser auch des vierten Heftes, in dem es um Sinn und Bedeutung des Fastens geht. Mit Hilfe von Gedanken der Kirchenväter und der alten Mönche gelingt es ihm nachzuweisen, daß die Kirche auch heute noch Entscheidendes zu einem vertieften Verständnis und einer gesunden Praxis des Fastens beisteuern kann. Die einzelnen Kapitelüberschriften lauten: Die Fastenpraxis der Kirche – Fasten als Heilmittel für Leib und Seele – Fasten als Kampf mit den Leidenschaften – Fasten und Beten – Fasten als Weg zur Erleuchtung – Fasten heute. Die knappen, gut verständlich geschriebenen Ausführungen verdienen das Interesse von Jugendgruppen, Jugendseelsorgern und Exerzitenleitern und können bei Gesprächsrunden als Diskussionsgrundlage gute Dienste leisten.

P. Bock

RIEDE, Johannes: *Gott erbarmt sich unser*. Reihe: Worauf es ankommt. Herderbücherei, Bd. 1073. 1983. 160 S., kt., DM 8,90.

BISER, Eugen: *Er ist unser Friede*. Reihe: Worauf es ankommt. Herderbücherei, Bd. 1092. 1984. 128 S., kt., DM 7,90. Freiburg: Herder Verlag.

Aus der Herder-Taschenbuchreihe „Worauf es ankommt“ sind wieder zwei Neuerscheinungen anzuzeigen. Indem er verschiedene Stationen der Heilsgeschichte (von der Schöpfung angefangen) nachzugehen sucht, zeigt Johannes Riede, daß das Erbarmen die „Denkungsart Gottes“ schlechthin ist. Der Autor, Jahrgang 1916, ist emeritierter Professor an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Von Eugen Biser, Inhaber des Lehrstuhles für Christl. Weltanschauung und Religionsphilosophie in München und langjährigem Mitglied im Kuratorium für den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, stammt ein Buch zum Verständnis des Friedens in der Bibel. Auch er schlägt einen Bogen vom Alten zum Neuen Testament, jetzt unter dem Gesichtspunkt der Friedensfähigkeit des Menschen und seiner Friedenshoffnung. Beide Autoren lesen so die Bibel unter ihrer jeweiligen Fragestellung: zwei Grundthemen, die in der jüdisch-christlichen Überlieferung immer wieder auftauchen. Schlüsseltexte aus der Heiligen Schrift sind beiden Büchern in einem zweiten Teil jeweils beigelegt, so daß der Leser den Gang durch die Geschichte Gottes mit den Menschen anhand der Schriftstellen gut selbst verfolgen kann.

Joh. Römelt

SCHREINER, Josef: *Mit Gott versöhnt*. Würzburg 1984: Echter Verlag. 104 S., kt., DM 12,80.

Das Vorwort gibt Auskunft über die Intentionen des Verfassers. Seine Meditationen über den „Geist der Versöhnung“ wollen Anregungen vermitteln, die einem zentralen christlichen Thema gelten. Die Ausführungen sind in drei Abschnitte gegliedert: Mit Gott versöhnt – Der versöhnte

Mensch – Versöhnung weiterschenken. Ausgangspunkt bildet stets die Heilige Schrift, doch werden die Gedanken nicht in trockenem Exegetenjargon, sondern in einer jedermann verständlichen Sprache vorgetragen, die nicht auf Kosten des Inhalts geht. Wer für die Verkündigung Anregungen zu diesem Thema sucht, wird hier gut bedient. Doch wäre zu wünschen, wenn darüber hinaus viele Christen zu diesem anregenden Buch griffen, um immer tiefer mit der christlichen Botschaft von der Versöhnung vertraut zu werden.

SPAEMANN, Heinrich: *Stärker als Not, Krankheit und Tod*. Besinnung und Zuspruch. Freiburg 1984: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 9,80.

Der bekannte geistliche Schriftsteller bietet in diesem Buch aus einer reichen Erfahrung in der Begegnung mit kranken, einsamen und durch vielerlei Leid bedrängten Menschen Gedanken aus dem Reich des Glaubens, die wirklichen Trost spenden können. Daß dieses Buch in 3. Auflage als Sonderausgabe erscheint, zeigt, daß es „ankommt“.

Exegese und biblische Theologie

WIESEL, Elie: *Von Gott gepackt*. Prophetische Gestalten. Freiburg 1983: Herder Verlag. 143 S., kt., DM 17,80.

Der jüdische Schriftsteller und Gelehrte Wiesel entwirft in seinem neuen Buch ein Porträt von fünf alttestamentlichen Gestalten, von Josua, Elia, Saul, Jeremia und Jona. Das geschieht in einer Weise, die vermutlich nur einem Juden möglich ist. Da werden Aussagen der Bibel und der außerbiblischen jüdischen Literatur, Einsichten der Psychologie und der Anthropologie, historische Fakten und phantasievolle Bilder, Gefühle und Vorstellungen heutiger Menschen so geschickt miteinander verwoben, das ein prall mit Leben gefülltes Gemälde entsteht, dem sich der Leser kaum entziehen kann. Das mag nicht alles mit der historischen Wirklichkeit von damals übereinstimmen, überzeugt aber dennoch, weil es Grundbefindlichkeiten des menschlichen Lebens in seiner bunten Vielfalt zur Sprache bringt und ein Anliegen der Bibel aufgreift und fortsetzt, das uns Menschen im Grunde immer interessiert: die Beschreibung der Geschichte Gottes mit den Menschen. Der Verfasser ist ein Meister des Wortes, dem blendende Formulierungen gelingen. Das geht jedoch niemals auf Kosten der inneren Wahrheit, auch nicht irgendeiner Orthodoxie zuliebe, die stets versucht ist, aus Gründen der reinen Lehre Retuschen anzubringen. Ein Beispiel soll verdeutlichen, was damit gemeint ist. Saul „war sein eigener Feind, und obwohl wir alle Davids Untertanen sind, bleiben wir doch Sauls Freunde“ (S. 90). Ein lesenswertes Buch, weil es Geschichten von Menschen mit Gott erzählt, die uns selbst unmittelbar berühren.

F. K. Heinemann

NESTLE, Dieter: *Die Ursprünge des Neuen Testaments*. Oder: Vom Wort Gottes, das unter die Räuber fiel. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1054. Freiburg 1983: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 7,90.

Nach Auffassung Nestles ist das Wort Gottes unter die Räuber gefallen. Ihnen ist es zu entreißen, indem es auf die Ursprünge des Neuen Testaments zurückgeführt wird. „Unter die Räuber gefallen“ ist das Wort Gottes, wenn man es im Supermarkt billig anbietet, wenn es für banale Lieder und Anlässe mißbraucht wird, wenn es in die Alltagssprache übersetzt wird oder gar in Form von Comics geboten wird. Darin ist ihm sicherlich zuzustimmen. Aber ist es nicht einseitig, wenn der Verf. meint: „Die Evangelien sind für Eingeweihte gedacht, nicht für den Buchmarkt; für die Leitung und den Gottesdienst der Gemeinde, nicht als private Erbauungsliteratur“ (45)? Richtig ist zweifellos die Beobachtung, die der Verf. immer wieder macht, daß die Ursprünge des Neuen Testaments im Glauben der frühen Christengemeinden liegen. Zu Recht weist er auch die Meinung zurück, daß ein Text um so ursprünglicher sei, desto älter er ist. Das Neue Testament ist nicht nur ein interessantes literarisches Werk. Es will vielmehr den Menschen im Tiefsten seines Herzens ansprechen, nicht nur informieren. Die Schriften des Neuen Testaments lassen die Leiden, Verfol-